

Du entschuldige i kenn di

(Peter Cornelius)

G

1) Wann i oft a bissl ins Narrnkastl schau, dann siech i a Madl mit Augn so blau.

A blau, des lasst si mit gar nix anderm vergleichn.
D

Sie war in der Schul der erklärte Schwarm, von mir und alln mein'n Freund, doch dann,
D⁷ G
am letzten Schultag, da stellte das Leben seine Weichn.

Wir habn uns sofort aus die Augn verlorn, i hab mi oft gfragt, was is aus ihr wordn.

Die Wege, die wir beide gängen sind, warn net die gleichen.
G⁷ C

Und vorgestern sitz i in meinem Lokal, i schau in zwa Augn und wass auf einmal,
c G
D C D⁷ G D
es is dieses Blau, des lasst si mit gar nix vergleichn.

G D
R. Du entschuldige i kenn di, bist du net die Klane, die i schon als Bua gern ghabt hab.

Die mit dreizehn schon kokett war, mehr als was erlaubt war
D⁷ G G⁷ C
und die enge Jeans anhabt hat. I hab Nächte lang net gschlafn,
G
nur weil du im Schulhof einmal mit die Augn zwinkert hast.

e h
Komm wir streichen fünfzehn Jahr, holn jetzt alles nach,
C D G
als ob dazwischen einfach nix war.

2) Sie schaut mi a halbe Minuten lang an, sie schaut, dass i gar nix mehr sogn kann,
D
sie sitzt wie gelähmt gegenüber und kann's gar net fassn.

I hör kaum Musik mehr und wart nur drauf, dass sie endlich sagt: „Du, jetzt wach i auf,
D⁷ G
der Peter, der zehn Häuser weiterwohnt hat in der Gassn.“

Sie zwinkert mir zu wie vor fünfzehn Jahr, sie sagt: „Na wie geht's da, mei Peterl, na klar,
G⁷ C
du hast a schon sehr lang nix mehr von dir hörn lassn.“

c
I nick nur: „Ja sehr lang, ja viel zu lang.“

G
Sie meint: „Komm, probiern wir's halt jetzt miteinander.“
D C D⁷ G D

Und später sag i lachend no einmal zu ihr auf der Straßn:

e h
R* Komm wir streichen fünfzehn Jahr, holn jetzt alles nach,
C D G
als ob dazwischen einfach nix war.